

BRUCHSTÜCK EINER GESCHICHTE DER KATHOLISCHEN MORAL

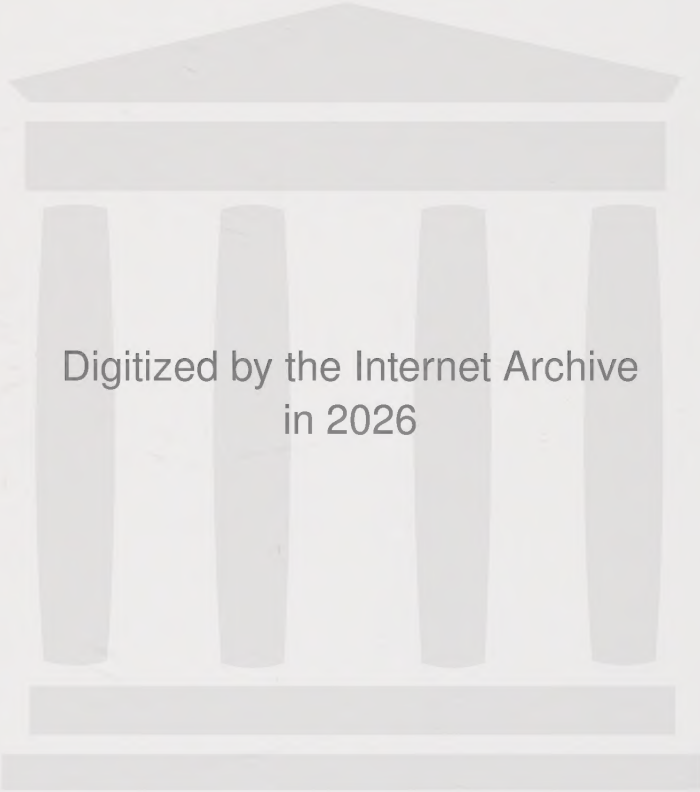
**Die katholische Sittenlehre
und ihre Anwendung auf die Jugenderziehung,
an Quellen aus der Zeit um die Jahrhundertwende
untersucht und dargestellt an der
Jugendbewegung und an den Anfängen der
Psychoanalyse**

INAUGURAL-DISSERTATION

zur Erlangung der Doktorwürde
der Theologischen Fakultät
der Universität Zürich

vorgelegt von
THOMAS GEIGES
aus Zürich

Helioprint AG, Zürich
1980



Digitized by the Internet Archive
in 2026

BRUCHSTÜCK EINER GESCHICHTE DER KATHOLISCHEN MORAL

**Die katholische Sittenlehre
und ihre Anwendung auf die Jugenderziehung,
an Quellen aus der Zeit um die Jahrhundertwende
untersucht und dargestellt an der
Jugendbewegung und an den Anfängen der
Psychoanalyse**

INAUGURAL-DISSERTATION

zur Erlangung der Doktorwürde
der Theologischen Fakultät
der Universität Zürich

vorgelegt von
THOMAS GEIGES
aus Zürich

Helioprint AG, Zürich
1980

Die Theologische Fakultät genehmigt auf Antrag von
Professor Dr. Walter Bernet die vorliegende Dissertation, ohne damit
zu den darin ausgesprochenen Anschauungen Stellung zu nehmen.

Zürich, den 9. November 1979

Der Dekan:
Prof. Dr. H.H. Schmid



Teildruck:

Die vollständige Dissertation ist auf der Zentralbibliothek Zürich
hinterlegt.

I N H A L T

Vorwort

Einleitung

I. Der Kampf um die Jugend

1. Kapitel Die weltliche Jugendbewegung
 1. Der Wandervogel als Aufbruch und Protest
 2. Die Spaltung der Jugendbewegung
 - a) Die Persönlichkeit Wynekens
 - b) Wynekens Kritik am Wandervogel
 - c) Freie Schulgemeinde und Jugendkultur
 - d) Das neue Körpergefühl als neues Prinzip
 3. "Der Anfang" um den Wiener-Kreis
 - a) Die kritische Dimension der Jugendbewegung
 - b) Die "Anfang"-Bewegung und die Sexualmoral
2. Kapitel Die katholischen Jugendbünde
 1. Die Grossdeutsche Jugend
 2. Der Quickborn
 3. Der Neudeutsche Jugendverband

II. Die katholische Welt- und Lebensbewältigung

1. Kapitel Kirche und Jugendbewegung
 1. Die Reaktion der Kirche auf die jugendliche Emanzipation
 2. Der "katholische Geist" als Antwort auf die Jugendprobleme
 3. Die katholische Antwort Guardinis im Modell Quickborn
 - a) Die evangelischen Räte als Antwort auf die Postulate der Jugendbewegung
 - 1) Autorität und Gehorsam
 - 2) Die Geschlechterbegegnung

3) Natürlichkeit und Armut

- b) Die Liturgie als "objektive Lebensordnung"
- 4. Die Kontroverse zwischen Max Bondy und Romano Guardini
- 2. Kapitel Die katholische Jugendpflege
 - 1. Die katholische Jugendpflege zwischen zwei Fronten
 - 2. Die praktische Erziehungsarbeit der Jesuiten
 - 3. Die Stella Matutina als Modell der katholischen Jugendpflege
 - 4. Marianische Kongregation und Sitten-erziehung

III. Die Kirche im Kampf gegen die Moderne

- 1. Kapitel Die kirchliche Lehre in Glaubens- und Sittensache
 - 1. Das kirchliche Lehramt als authentische Interpretin der ewigen Wahrheit
 - a) Universalität und Absolutheitsanspruch der Kirche
 - b) Der Verpflichtungscharakter der kirchlichen Lehre
 - c) Gehorsamspflicht gegenüber dem Staat
 - 2. Das Lehramt im Kampf gegen die natürlichen Freiheitsrechte des Menschen
 - 3. Der Anspruch der Kirche in Schule und Erziehung
 - a) Die obersten Grundsätze der christlichen Erziehungslehre
 - b) Die Erziehungsaufgabe der Kirche
 - c) Die katholische Erziehungslehre und die modernen Irrtümer
 - 4. Die kirchliche Lehre von der christlichen Ehe
- 2. Kapitel Ethik ohne Religion
 - 1. Entstehung der ethischen Bewegung
 - 2. Ziel, Zweck und Grundsätze der ethischen Bewegung

3. Die praktische Rechtllichkeit als
ethisches Programm
4. Sittliche Pädagogik und unabhängiger
Moralunterricht
5. Ethik ohne Metaphysik, Theologie und
Kirche

IV. Die sittlich-religiöse Erziehung des jungen Menschen

1. Kapitel Die moralphilosophische Grundlage der
sittlichen Erziehung
 1. Wesen und Aufgabe der Moralphilosophie
Viktor Cathreins
 2. Die menschliche Natur und ihre Fähig-
keiten
 - a) Das Verhältnis von Leib und Seele
 - b) Die Verstandesbildung
 - c) Die Bildung des Willens
 - d) Die Bildung des sinnlichen Strebever-
mögens
 - e) Die Bildung der Phantasie
 3. Die Bestimmung des Menschen
 - a) Vernunft und Glaube
 - b) Verherrlichung Gottes und Glückselig-
keit des Menschen
 - c) Sanktion des Sittengesetzes
 - d) Die Furcht Gottes als Grundlage der
Sittenerziehung
2. Kapitel Religiöse Charakterbildung nach
katholischer Lehre
 1. Der Grund der paedagogia perennis
 2. Katholischer Glaube und Willensbildung
 - a) Der katholische Glaube und das Wollen
 - b) Wille und Tun
 3. Die Askese als Mittel religiöser
Charakterbildung
 - a) Der Begriff der Askese
 - b) Grundsätze der Askese
 - c) Askese als Uebung der Selbstüberwindung
 4. Die geistlichen Uebungen des Ignatius
von Loyola

- a) Zweckbestimmung der Exerzitien
- b) Das Fundament
- 3. Kapitel Sexualmoral und Katechese
 - 1. Die katholische Sexualmoral
 - 2. Die Tugend der Keuschheit
 - a) Die christliche Tugend im allgemeinen
 - b) Die christliche Tugend der Keuschheit
 - 3. Sünde und Sündenvergebung nach der Lehre des Katechismus
 - a) Der römische Katechismus
 - b) Die Lehre von der Sünde
 - c) Der Beichtspiegel als sittliche Lebensregel
 - 4. Die Sünde wider das sechste Gebot
 - a) Die Materie der Unkeuschheit
 - b) Die Sünde der Unkeuschheit
 - c) Anlass zur Unkeuschheit
 - d) Folgen der Unkeuschheit
 - e) Mittel zur Bewahrung der jugendlichen Keuschheit
- 4. Kapitel Willenspädagogik bei Friedrich Wilhelm Foerster
 - 1. Die Bedeutung Foersterns
 - 2. Die "katholische" Erziehungslehre Foersterns
 - a) Zur Kompetenzfrage in der Ethik
 - b) Entselbstung als pädagogisches Programm
 - c) Innervation des Willens
 - 3. Reaktion auf Foersterns Religionspädagogik

V. Der Kampf um die unsterbliche Seele

- 1. Kapitel Die Seelenstörung aus kirchlicher und medizinischer Sicht
 - 1. Die Bruchstelle des Moralsystems
 - 2. Das Krankheitsbild des Psychopathen

- a) Der moralpsychologische Ausgangspunkt
- b) Die Seelenstörung aus der Sicht der Psychopathologie
- 3. Heilerziehung des psychopathischen Kindes
- 4. Heilerziehung aus pastoralmedizinischer Sicht
 - a) Pastoralmedizinische Anweisungen für den Seelsorger
 - b) Pastoralmedizinische Darstellung der Masturbation
- 5. Das moralische Irresein
 - a) Wesen und Begriff
 - b) Das Krankheitsbild des moralisch Irren
 - c) Ärztliche Therapie des moralisch Irren
 - d) Gläubige Psychotherapie des moralisch Irren
- 2. Kapitel Die Psychoanalyse als Heil- und Erziehungsmethode
 - 1. Seelsorge und Psychoanalyse nach Sigmund Freud
 - 2. Die katholische Kritik an der Psychoanalyse

Schlussfolgerungen

Anmerkungen

Namenverzeichnis

Abkürzungen

Bibliographie

Lebenslauf

V O R W O R T

Seit Jahrhunderten werden Moraltheologien und Moralphilosophien in grosser Zahl verfasst. Die Geschichte der katholischen Moral hingegen ist bis heute nicht geschrieben. Die vorliegende Arbeit versteht sich als Beitrag zu einer theologischen Sittengeschichte.

Mein wissenschaftliches Interesse an dieser Arbeit war und ist in hohem Masse biographisch bedingt. Der eingeschlagene Weg zur Bearbeitung dieser Thematik ist durch Stationen gekennzeichnet, die über weite Strecken meine eigene Geschichte geprägt haben. Zu nennen wären insbesondere mein weltoffenes, naturverbundenes Vaterhaus, die strenge Erziehung durch die Jesuiten, das Studium der katholischen Theologie, die Arbeit als Religionslehrer und Jugendleiter, dann die eigene Psychoanalyse und die Erfahrung als Psychotherapeut an der Couch mit Patienten, und nicht zuletzt der Kampf auf der politischen Bühne: Sie alle spiegeln die Kapitel einer Moral, die im vorliegenden Diskurs in einen Zusammenhang gebracht und einer systematischen Bearbeitung unterworfen wurden. Um der Gefahr zu entgehen, unbewusst die eigene Lebensgeschichte zum Interpretament der ausgewählten Epoche zu machen, habe ich mich in allen Teilen strikte an das Quellenmaterial gehalten.

Dass ich die Arbeit an der Theologischen Fakultät in Zürich einreiche, ist nicht zufällig. Hier habe ich in Vorlesungen, insbesondere aber in zahlreichen Seminarien und Sozietäten unter der Leitung der Herren Professoren Walter Bernet und Fritz Büsser die persönliche Distanz gefunden, die zur Bearbeitung dieser Problematik nötig ist.

Zu tiefem Dank bin ich meinem Lehrer und Freund, Professor Walter Bernet, verpflichtet. Er hat die Arbeit stets mit viel Verständnis begleitet und mit wertvollen Anregungen

bereichert. Bei ihm habe ich auch, vor bald 20 Jahren, meine erste theologische Vorlesung besucht.

Als kritischer Mentor stand mir Dr. Gonsalv K. Mainberger mit seinem profunden Wissen, vorab in dieser Materie, zur Seite. Seinem Rat verdanke ich viel.

E I N L E I T U N G

Der Geistliche wird die Wesensgleichheit von Mensch und Tier nie zugeben, da er auf die unsterbliche Seele nicht verzichten kann, die er braucht, um die Moralforderung zu begründen. So bewährt es sich denn wieder einmal, wie unklug es ist, einem zerlumpten Rock einen einzigen seidenen Lappen aufzunähen, wie unmöglich es ist, eine vereinzelte Reform durchzuführen, ohne an den Grundlagen des Systems zu ändern!

Sigmund Freud

Anlass der vorliegenden Arbeit bildet der Umstand, dass die katholische Kirche auf die Entdeckung der Psychoanalyse durch Sigmund Freud mit schärfster Ablehnung reagierte. Das Fundament katholischer Sittlichkeit schien durch das analytische Verfahren radikal in Frage gestellt. Ob nun die Psychoanalyse als Heilverfahren oder als Erziehungsmethode zur Debatte stand, die Kirche empfand sie als zentralen Angriff auf ihr ureigenstes Hoheitsgebiet, nämlich die Sittenerziehung zur Rettung der unsterblichen Seele. Diese Haltung der Kirche

mag gerade heute befremdlich, beinahe unverstündlich anmuten (da sich Anpassung und Modernisierung, Rezeption und Aufklärung und Vermenschlichung der Moral durchgesetzt haben sollen). Diese Arbeit geht davon aus, Befremden und Unverständnis könnten sich in Vertrautheit und Einsicht kehren, sobald die Sittenlehre und ihre theoretischen Grundlagen im Zusammenhang mit der erzieherischen kirchlichen Praxis dargestellt würden. Eben dies ist das Thema der vorliegenden Untersuchung.

Die Stellungnahme kirchlicher Instanzen und ihrer theologischen Vertreter gegenüber der Psychoanalyse in ihren Anfängen

ist - so lautet die Arbeitshypothese - das Resultat bestimmter theoretisch-systematischer Positionen und des engstens damit verflochtenen pädagogischen Umganges der Seelsorger, Erzieher und Denker mit dem jugendlichen Menschen.

Die These umgreift das für diese Arbeit gestellte Thema zweifach, und der Verlauf der Untersuchung entfaltet dementsprechend auch eine zweifache Annahme. Einmal, dass eine von Pastoral und Pädagogik losgelöst und zusammenhangslos dargestellte Moral deren wirkungsgeschichtliches Potential verharmlose. Dass aber die Psyche der von der katholischen Moral beanspruchten Menschen tief beeinflusst, geprägt und besetzt worden ist, eben dies hat die sorgfältige Befragung der Quellen und Zeugnisse aus dem hier berücksichtigten Zeitabschnitt deutlich ergeben. Zum anderen, dass eine Erziehungspraxis, dargestellt ohne den spekulativ-systematischen Aufbau und Ueberbau, eben jener wirksamen Vorstellungsgrößen beraubt werde und gerade jener alles beherrschenden Vorbilder verlustig gehe, die das Erziehungswesen als Praxis von Anfang an beleben und überhaupt erst möglich und "legitim" machen. Auch diese Annahme konnte wiederum über den Nachweis moraltheologischer Dokumentationen erhärtet werden.

Diese zweifache Annahme umgreift das eine Thema dieser Untersuchung, nämlich den Wirkungszusammenhang zwischen Moralthologie als Theorie und als Praxis. Tatsächlich hat denn auch erst die Verbindung beider moralischen Bereiche die zu erwartenden Einsichten in bisher unverständlich gebliebene kirchliche Stellungnahmen, moralische Werturteile und erzieherisch-pastorale Massnahmen gefördert. Die Arbeitshypothese erwies sich als fruchtbar: Die vielgestaltige Jugendbewegung wurde historisch fassbar, die komplexen Beziehungen "Kirche - Modernismus" in wichtigen Details entwirrt; die oft verschlüsselten, heute beinahe unverständlich gewordenen Reaktionen auf "religionslose Moral", auf Postulate der Natürlichkeit und Leiblichkeit wurden durch den aufgearbeiteten Kontext

entlarvt, aber nicht entlastet; das spektakuläre Versagen der herrschenden Moral (zusammen mit der Medizin) gegenüber dem von beiden Disziplinen hervorgebrachten und ausphantierten "moralischen Irresein" schliesslich konnte in erkennbare Zusammenhänge gebracht und einer überprüfbaren, historischen und systematischen Beurteilung unterzogen werden. So ist denn diese Arbeit vom Erkenntnisinteresse geleitet, die Lehre und die Praxis der katholischen Kirche in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit darzustellen, moraltheologische Systematik und pädagogische Beeinflussungsstrategien zu einem einzigen "Sittengemälde" zusammenzufassen. Das Verfahren musste mit dem oben skizzierten Inhalt der These kongruieren. Es galt erst einmal, das Thema zeitlich zu begrenzen. Das konnte nur durch die sorgfältig veranstaltete Quellenauswahl geschehen. Entsprechend dem Thema und der Arbeitshypothese wurden sodann repräsentative Systementwürfe mit religiöser und pädagogischer Trivallliteratur kombiniert und durch eigene Erfahrungsquellen ergänzt. Der Geltungsanspruch auf Wahrheit wird in dieser Arbeit eingelöst im Versuch, strikte Befragung der Quellen auf dem Hintergrund des systematischen, angeblich ahistorischen Anspruches einer Theologie zu betreiben. So wird deutlich, dass es sich demnach nicht um einen Beitrag zur damaligen systematischen Theologie handelt. Es zeigte sich aber, dass über den Weg der praktischen Theologie der Systemcharakter der katholischen Kirche dargestellt werden kann. Die innere Logik, die die religiöse Trivallliteratur mit den systematischen Entwürfen verbindet, sollte sich geradezu als ein Charakteristikum der katholischen Welt erweisen. Die Pastoral gedieh methodisch zum Medium, in welchem der Systemcharakter und das Proprium von Katholizität schön zutage traten. Der ausgewählte Zeitpunkt, im wesentlichen die Spanne vom Ende des 19. bis zum Beginn der 20er Jahre unseres Jahrhunderts, erhielt für das Vorhaben dieser Arbeit eine willkommene Exemplarität.

Die Arbeit setzt mit einer ganz bestimmten historischen und gesellschaftlichen Gestalt, nämlich mit der Jugendbewegung ein (I. Teil). Diese Erscheinung muss als eine der signifikanten Aufbruchstellen der Neuzeit betrachtet werden (1. Kapitel). Sie hat ihren Ursprung in jugendlichen Wandergruppen, dem sogenannten Wandervogel. Dieser anfänglich naiv-romantische Aufbruch der Jugend gegen erstarrte Formen des Bürgertums hatte sowohl emanzipatorische, wie auch reaktionäre Züge. In der Meissner Formel setzte die Freideutsche Jugend ein Zeichen des Protestes: Aus eigener Bestimmung, in eigener Verantwortung und mit innerer Wahrhaftigkeit wollte sie selber ihr Leben gestalten. Gustav Wyneken rief zur kritischen Selbstbesinnung auf und gründete, zusammen mit dem Psychoanalytiker Siegfried Bernfeld, den "Anfang-Kreis". Dieser Zweig verstand sich als kritische Dimension der Jugendbewegung. Herausgefordert durch die weltliche Jugendbewegung, formierte sich die katholische Jugend in katholischen Jugendbünden (2. Kapitel). Ihr Zweck lag darin, den jugendlichen Postulaten der Selbstbestimmung, der Sexualität und Natürlichkeit den "katholischen Geist" entgegenzustellen.

Die Kirche parierte diese Herausforderung, bzw. suchte die drohende Abwanderung der Jugend zu verhindern (II. Teil). Auf der einen Seite wurden die Postulate der Jugendbewegung von der Kirche aufgenommen und auf ihre "Eigentlichkeit" zurückgeführt (1. Kapitel). Diesen offenen Stil der Jugendarbeit verkörperte Romano Guardini und die von ihm geleitete Quickborn-Jugend. Neben dieser restaurativen Richtung hielten jedoch die Jesuiten an der traditionellen Erziehungspraxis in der Form der Jugendpflege fest (2. Kapitel). Beide Richtungen waren auf eine geistige Elitebildung ausgerichtet.

Auf die Historiographie der Jugendbewegung und die Beschreibung der katholischen Reaktion auf die jugendlichen Postulate folgt im III. Teil eine Darstellung der kirchlichen Glaubens- und Sittenlehre anhand kirchlicher Erlasse und Lehrdokumente. Auf diesem skizzierten Hintergrund lehramtlicher

Verlautbarungen sollen die (im IV. Teil dargelegte) Erziehungslehre und Erziehungspraxis ihr Profil gewinnen. Der zeitliche Rahmen für die Exposition der kirchlichen Verlautbarungen wurde ganz bewusst nach rückwärts, wie auch in einzelnen Hinweisen bis in die jüngste Vergangenheit ausgedehnt (1. Kapitel). Dass die verhandelten Fragen im Zuge des II. Vatikanischen Konzils einer grundsätzlichen Revision unterzogen wurden, muss der Vollständigkeit halber erwähnt, kann aber im Rahmen dieser Arbeit nicht weiter dargelegt werden. Der Schwerpunkt liegt zwischen dem Syllabus, erlassen durch Pius IX (1864), und dem Antimodernisteneid, der 1910 von Pius X für den gesamten Klerus vorgeschrieben wurde. Die Darstellung der kirchlichen Lehre in Glaubens- und Sittensachen fand ihren historischen Gegenpart in der ethischen Bewegung (2. Kapitel). Ihre Initianten, Vertreter und Promotoren, der damaligen liberalen Gesellschaftsordnung verpflichtet, betrieben die Emanzipation der Moral aus den Zwängen der Religion. Sie forderten, mit Spitze gegen die katholische Lehre, einen religionslosen Moralunterricht. Die katholische Kirche hat denn auch dieses "freidenkerische Bestreben" als massiven Angriff des "modernen Denkens" auf das katholische Hoheitsgebiet, die sittliche Erziehung, empfunden.

Im Kampf gegen die Moderne traten, zur Verteidigung der allein rechtmässigen Lehre, die grossen Apologeten der katholischen Kirche, die Jesuiten, auf den Plan. Ihre "philosophia moralis" ist eines der Hauptzeugnisse des Neothomismus. Ihm ist das 1. Kapitel des IV. Teils gewidmet. Die neothomistischen "Klassiker" suchten den katholischen Glauben durch die Moralphilosophie rational zu begründen. Die Moralphilosophie Viktor Cathreins ist als ein solches Bollwerk gegen den "modernistischen und freigeistigen Einbruch" zu verstehen. Grundgelegt in dieser Systematik, war es das Hauptanliegen der Jesuiten, die religiöse Charakterbildung auf den tragenden Säulen des Gehorsams, der Ueberwindung und der Willenszucht neu zur Entfaltung zu bringen. Askese und Exerzitien galten dazu als bewährte Mittel (2. Kapitel). Die sittliche Erziehung wurde in erster Linie durch den Katechismus im

Religionsunterricht vermittelt. Im Beichtunterricht und im speziellen in der Beichtpraxis trat die katholische Sexualmoral an die Oberfläche (3. Kapitel). Hier musste genannt werden, was im Grunde nicht sein durfte und wofür es konkret keine Bezeichnung gab. Die von den Jesuiten propagierte Willenspädagogik, vorab gegen die Gefahren auf dem sittlichen Gebiet, erfuhr durch den ehemaligen Freidenker Friedrich Wilhelm Foerster eine unerwartete Unterstützung. Er genoss in Erziehungskreisen grosses Ansehen und seine Schriften dienten als kompetente Bestätigung der kirchlichen Moral (4. Kapitel).

Oberstes Ziel der ganzen Sittenerziehung war immer die Rettung der unsterblichen Seele. Glück, Zufriedenheit und Gesundheit im Diesseits wurden zwar durch die Kirche nie radikal abgelehnt oder gar manichäistisch verteufelt, erfuhren aber durch das absolute Ziel im Jenseits eine massive Relativierung. Genau in der Phase, die uns hier beschäftigt, traten nun in den deutschsprachigen Ländern, in England und Frankreich, aber auch in der Türkei, bei Patienten spezifische seelische Störungen auf, die die Medizin nicht beheben konnte und für die die moralisch-erzieherische Praxis keine angemessenen Heilmittel bereitzustellen in der Lage war. Dieser erstaunliche Sachverhalt musste unser besonderes Interesse wecken. Auf ihn hin ist denn auch, mit dem V. Teil, diese Arbeit wie auf einen Brennpunkt ausgerichtet. Auf dem Hintergrund und im Kontext dieser Untersuchung hat sich eine neue Lesart dieser seelischen Störungen ergeben (1. Kapitel). Im Akt der Namengebung der Seelen-Störung durch die Medizin als "moralisches Irresein" wurde dieser Zustand als Verhaltensstörung empfunden, deren auslösendes Moment allermeist in der Masturbation gesehen wurde. Entsprechend konnte das "moralische Irresein" nur mit "moralischem Defekt" des Subjekts erklärt werden. Es zeigte sich im Verlaufe dieses Kapitels, aus zeitlicher Distanz zwar erst, aber dann umso deutlicher, dass es sich nicht um einen natürlichen Morbus, wie etwa

Blinddarm oder Lungenentzündung handelte. Für das "moralische Irresein" gab es auch keinen moraltheologischen Topos, wie etwa ein klar auszumachendes Laster. Das Krankheitsbild ist, vom jetzigen Standort aus, allgemein-medizinisch nicht verifizierbar, noch gehört es zum gleichbleibenden Krankheitsbestand der menschlichen Gattung. Unsere Lesart des Befundes "moralisches Irresein" hat ergeben, dass es sich um eine epochenspezifische, systembedingte, historisch "einmalige" Störung handelt; "moralisches Irresein" ist eine von der damaligen Medizin erstmals "diagnostizierte" Krankheit; es stellte für die herrschende Moral einen Grenzfall dar, an dessen Heilung sie sowohl ethisch wie erzieherisch scheiterte. Es löste innerhalb des bisher kompakten Moral- und Erziehungssystems einen Bruch aus. Darüber hinaus aber unterbricht es auch die historische Kontinuität, in welche das bisher waltende und geltende Menschenbild eingebettet war. Psyche und Physis, Seele und Natur hatten, als Teile eines unzertrennlichen Ganzen, dieses Menschenbild geprägt. Nun aber löste das "moralische Irresein" Verzerrungen und Entstellungen aus, die weder durch die der Physis zugeordnete Medizin, noch durch die für die Psyche und ihr Heil verantwortliche Moral restauriert und repariert werden konnten. Die Störungen, die die medizinisch-therapeutische Diagnose und die Moralpraxis auf dem Weg über eine wirkungsvolle Ideologie erzeugt hatten, brachten nun beide Heilverfahren an ihr epochales Ende. Hier trat die Psychoanalyse auf den Plan (2. Kapitel). Nach Ansicht ihres Erfinders konnte das analytische Verfahren durchaus als hilfreiches Mittel der Seelsorge angewendet werden; die katholische Kirche lehnte es radikal ab. Der Weg über den Traum und das Unterbewusstsein führte in die Tiefen der Sinnlichkeit. Hier aber drohten dem Menschen, so lehrte es die Moral, Verderben und Unheil.

Ein formaler Hinweis mag den Einstieg in die Lektüre und die Beschäftigung mit dieser Arbeit erleichtern. Der deskriptive Charakter des Diskurses erheischt eine ihm angemessene

Bewegungsart. Diese verläuft gewissermassen in konzentrischen Kreisen. Die Wiederholung auf verschiedenen Ebenen wird so geradezu zum Kennzeichen der Arbeit, weil und insofern die katholische Moral, ja katholisches Denken überhaupt, auf dem "semper idem" beruht.

S C H L U S S F O L G E R U N G E N

1. Wandervogel. Die drei Postulate der Jugendbewegung, mit den Stichworten Autonomie, Sexualität und Natürlichkeit gekennzeichnet, wurden zu den Aufbruchstellen der "Moderne". Sie müssen als die konstitutiven Elemente für ein neues Lebens- und Weltverhältnis betrachtet werden. Die Jugend hat versucht, ihre Eigengesetzlichkeit zu erlangen, indem sie begann, ihrer Lebenswelt das Gepräge des "Jugendstils" zu geben. Einige Jugendverbände haben bereits damals das zu leben versucht, was sich erst nach 60 Jahren durchzusetzen begann. Die Neudeutsche Jugend und der "Anfang"-Kreis sind Beispiele dafür. Es bildeten sich, ausgehend von derselben Idee, ebenfalls Kerngruppen als Lebensgemeinschaften, die sich um einzelne Persönlichkeiten scharten. Zu erinnern ist hiefür an Wynekens Freie Schulgemeinde und Bernfelds Kinderheim Baumgarten. Einzig Neills Summerhill hat, als Modell der antiautoritären Erziehung, eine Renaissance erlebt.

Im katholischen Bereich wagte Ehlen im Grossdeutschen Jugendverband beispielhaft den Durchbruch zur Meissner Formel, der Autonomieerklärung der Jugend; geschafft hat er ihn nicht. Die Kompetenz, "wahre Katholizität" neu zu formulieren und zu leben, wurde ihm als Laie durch die Amtskirche abgesprochen.

Die beiden Priester Wittig und Huber warfen derselben Amtskirche Selbstgerechtigkeit vor und mahnten zur inneren Umkehr. Sie und ihre Werke wurden verurteilt. Huber hat sich dem kirchlichen Gericht unterworfen, Wittig nicht. Er wurde aus der Kirche ausgeschlossen. Einige Jahrzehnte später, d.h. im Zuge des Zweiten Vatikanischen Konzils, tauchte der Geist dieser "Häretiker" wieder auf, proklamiert als wahrhaft katholische Grundhaltung.

2. Feierliche Restauration. Die neue Dimension der jugendlichen Postulate lag in der Selbsterfahrung. Es galt Eigengesetzlichkeiten, Körperlichkeit und Natürlichkeit an sich selber, in der jugendlichen Gemeinschaft zu entdecken und zu leben. Genau darin sah die Kirche Tür und Tor auf ein Barbarentum hin geöffnet, in welchem der Mensch auf die Stufe des Tieres, ja noch darunter abzusinken drohte. Als historisch und thematisch überaus entscheidend hat sich das erwiesen, was Guardini, die überragende Figur der katholischen Jugendbewegung, mit den Elementen der weltlichen Jugendbewegung gemacht hat. Er stellte diesen nämlich, als "katholische Antwort", die evangelischen Räte des Gehorsams, der Keuschheit und der Armut gegenüber, erhob sie so vom Heidentum zum Christentum und transportierte sie vom irdischen Boden ins geistige "Hochland". Theologisch ausgedrückt setzte Guardini den Logos über den Ethos. Mit diesem Denken, das seinen Anfang im Jenseits hat - Guardini nannte es "das Erkennen im Drüben" -, rückte er das Erleben von der sinnlichen auf die rein geistige, objektive Ebene. Die Dogmatik, Verwalterin der "Tatsache der unbedingten Wahrheiten", wurde so zur Hüterin allen Seins. Im Akt der geistigen Ueberhöhung allen Seins hat Guardini die Elemente der Jugendbewegung für die katholische Sache vereinnahmt. Er unterwarf die Autonomie, die Sexualität und die Natürlichkeit durch die Liturgie, der grossen "Menschheitsgemeinschaft", einer höheren Ordnung. So konnte plausibel gemacht werden, dass der einzelne, nach Ansicht Guardinis, darauf verzichten müsse, seine eigenen Gedanken zu denken und seine eigenen Wege zu gehen. Der einzelne sollte Christus einverleibt werden, um in der erhöhten Gemeinschaft seines mystischen Leibes sich selber und damit alle seine individuellen Bedürfnisse zu verlieren. Die "liturgische Erneuerung" erscheint aus dieser Sicht in einer bisher unbedachten historischen Funktion: Durch sie erfuhren die Urelemente der Jugendbewegung

ihre ästhetische Verklärung, die wiederum die Bändigung erst als notwendig, dann aber als sittlich unabdingbar erscheinen liess. "Liturgische Erneuerung" war darauf angelegt, das katholische Universum nochmals zu konstruieren.

So fand die Kirche aus der anfänglich abwehrenden Haltung des "Wir nicht!" und des nachhinkenden "Wir auch!" durch Guardini zum eigentlichen katholischen Anspruch zurück, ausgedrückt in der Kurzformel "Erst wir!".

3. Lust und Qual. Der seelische Zwiespalt des einzelnen tritt dort in Erscheinung, wo die Dialektik von Lust und Qual voll durchbricht. Sie erhält ihre Qualität innerhalb der Dimensionen des "Ewigen". Von dort her können der Lustbefriedigung ewige Verdammnis angedroht, der Lustentsagung dagegen ewige Glückseligkeit verheissen werden. Durch das Bekennen der Lust einerseits, durch die Androhung der Strafe andererseits, wird die Lust zugleich erhöht und die Qual vertieft. Das Sündenbekenntnis in der Beichte setzt voraus, dass das Beichtkind in der Gewissenserforschung die sündhafte Lust verfolgt, diese also auf dem Hintergrund der ewigen Strafandrohung exploriert. Es kommt so in der Beichte zu einer legitimierten Wiederholung der Lust, die sich freilich durch die Strafandrohung in Abscheu verwandelt. Der Verlauf dieser Arbeit und ihr methodischer Ansatz hat deutlich gemacht, dass die katholische Moral, insbesondere die Sexualmoral, zur Verschärfung der Lust- und Qualproblematik entscheidend beigetragen hat. Die theologische Wurzel liegt im katholischen Verständnis der Rechtfertigung, wonach der Mensch entweder Sünder oder Gerechter ist. Entscheidend ist, dass er beides zugleich nicht sein kann. In der Differenz zwischen dem, was er erfahrungsgemäss und empirisch ist, und dem, was er von der Norm her gemessen und idealiter sein soll, liegt die Dialektik von Lust und Qual begründet. Sie lässt den Menschen durch das Auseinanderklaffen von Wunsch und Gebot nicht

zur Versöhnung mit sich selbst kommen. Die aus diesem Konflikt entstandenen Schäden vermochte die katholische Moral allerdings nicht zu beheben und nicht zu heilen.

4. Die unheilige Allianz. Das Moralsystem hat wesentlichen Anteil daran, dass diese Bruchstelle entstanden ist. Zugleich ist die Seelsorge und mit ihr die Theologie an die Grenze ihrer Möglichkeiten angelangt. Zwar wurde versucht, die Seelenstörungen mit Hilfe einer Spezialdisziplin, der Pastoralmedizin, zu beheben. Der Zirkel, in den sie dabei unversehens geriet, war unvermeidlich. Die Seelsorge betrieb sich nämlich in ihrem therapeutischen Vorgehen auf die Medizin, die jedoch ihrerseits ihre Anleihen zu einem therapeutischen Konzept zuvor bei der Theologie gemacht hatte. Die herrschende Medizin war auf dem Gebiet der Psychotherapie genauso rezept- und ratlos, wie die Theologie. Die neurologisch ausgerichteten Psychiater glaubten, das Gemütsleben ihrer Patienten von der Grosshirnrinde her beeinflussen zu können, während die Psychopathologen eine Symptombekämpfung betrieben, welche beim "moralischen Rest" des seelisch kranken Menschen anknüpfte und die Stärkung des Willens zum Ziele hatte. Die Medizin glaubte, genauso wie die Seelsorge, den Schwierigkeiten und Störungen im seelischen, vorab im sexuellen Bereich, wirkungsvoll nur durch moralische Appelle begegnen zu können. Es gehört somit zu den kolportierten Märchen, dass die Kirche vollumfänglich für eine spiessbürgerliche und repressive Sexualmoral verantwortlich ist.
5. Ein neues "Jenseits". Dieses Versagen der Therapiemethoden zeigt zugleich die Grenze der Moral, wie auch der Medizin. Der vorliegende Diskurs hat an diese Grenze herangeführt. Es bot sich von dort her der Ausblick auf einen erneuten Versuch, auf einer ganz anderen Ebene Heilung zu veranstalten. Gleichzeitig hat uns die innere Schlüssigkeit des

historischen Quellenmaterials und seine Lektüre auf dem Hintergrund eines moraltheologischen Systems zur Einsicht gebracht, dass die Psychoanalyse als Heilverfahren aus einer spezifischen Defizienz entstanden ist. Sie verdankt ihre Herkunft, aus der Sicht dieser Arbeit beurteilt, einer privativen Situation. Die Psychoanalyse hat eine leer gewordene Stelle im psychisch-moralischen Gefüge jener Zeit neu besetzt. Der Weg ihrer Erfindung verläuft auf dem Feld von Abwesenheiten und Unvermögen. Dies sollte Anlass sein, die analytische Therapie selbst, in Erinnerung an ihre bescheidenen Anfänge, gerade nicht als letzte Heilslehre zu missverstehen.

N A M E N V E R Z E I C H N I S

(Die mit einem A versehenen Seitenzahlen beziehen sich auf die Anmerkungen)

Achelis, W. A11
Adler, F. 150, 156-159, 162, 163, A50, A52-54
Ahlborn, K. 29
Ahrens, H. 18
Alfons von Liguori, 220, 223, 273
Aschaffenburg, G. 292, A81
Augustinus 130, 136, 222, 255, A41, A44
Baden-Powell A29
Ballmann, W. 57, 61
Balthasar, H. U. v. 100, A26
Barbizon, G. 35
Barth, M. 54
Baumann, F. A3
Beaudouin, L. A16
Benjamin, W. 36
Bergmann, W. 274, A76-78
Bernfeld, S. 11, 30, 35-37, 41f, 214, 295, A9-12, A25
Bessmer, J. 205, 208, 259, 260f, 263, 267-269, 274, 283, A63
A67, A79
Binswanger, O. 266, 274, A76
Bleuler, E. 288
Blüher, H. 18f, 41f, 289, A1, A3, A11, A81
Blumenthal, 41
Boesch, K. A11
Boetticher, P. A4
Böhm, A. A5
Bondy, M. 47, 84, 89, 101-108, A14, A23, A26-28
Börner, W. A51, A53
Breuer, H. 26, A6
Brinktrine, J. A18
Büchner, L. A50
Burte, H. 22, A4
Capellmann, C. 269-273, A77
Cassirer-Bernfeld, S. A9
Cathrein, V. 12, 168f, 188-191, 197-200, 274, A54, A56-62
Chastonay, P. de, A30, A33
Christ, A. 49-51
Coit, St. 154, 163-165, A50-52, A54f.
Compte, A. 160, 256
Coreth, E. A60
Cyprian 130, A40
David, J. A57
Dirks, W. 48, A17
Döring, A. A50

Doss, A.v. 60, A17
Dubois, P. 274, 278, A79
Duhr, B. A37
Dunin-Borkowski, St.v. 62f., 118, A18, A34
Ebnetter, A. A46
Egger, J.B. 292, A80, A82
Ehlen, N. 44-52, A12-14
Ehrenfels, Ch.v. 287, A80
Esch, L. 45, 61f., 64, A18
Faulhaber, M.v. 75
Feder, A. A63
Fidus, H. 44, 114
Fischer, B. A16
Fischer, F. A1, A2
Fischer, K. 17-19, A1, A3
Flex, W. 22, A4
Foerster, W. 150, 154, A50, A71
Foerster, F.W. 13, 49, 60, 150, 159, 167, 212, 243-257, 274,
287-292, A3, A12, A18, A23f., A50, A53-55, A70-74, A80-82
Franz von Suarez 260f., A59
Franz Xaver A32
Freud, A. A11
Freud, S. 8, 30, 41f., 262, 284-292, A9, A11f., A80f.
Fröhlich, G. A67-69
Geheeb, P. A7
Gizycki, G.v. 150, 152, 164, A50, A54
Gressler, J. A53
Groth, N. 53
Gruber, H. A51, A52, A54
Guardini, R. 11, 45, 47f., 55, 59-61, 66, 70-109, 296,
A13-18, A20-28
Günther, A10
Gurlitt, L. 18, 214, A2f.
Gury, J.P. 220, 273
Haas, A. 214, A63
Haeckel, E. 150f., A50
Halm, A. A7
Hansen, A. A6
Harringa, H. 22, A4
Hartmann, A. A56
Hartmann, F.v. 61
Hautschka, R. A5
Heiler, J. 57
Heimbucher, M. A30
Heinroth, A. 283, A79
Henning, M. A50, A53
Henrich, F. 45, 55f., 63, A3, A12-20, A23
Hermann, O. A79
Herwegen, J. A14, A16, A24f.

Herzfelde, W. 36
Hettinger, F. 216, A30f, A64
Hirscher, J.B.v. 220, A65
Hodann, M. A5
Hoffer, H. A9
Hoffmann, H. 17, 19, 52, 54, 63f, A1f, A16f, A23
Hoffmann, J. 291, A81
Hoffmann, Th. 51
Huber, G.S. 295, A15
Hugger, V. 63, 118-124, A18, A32, A34, A35f.
Humboldt, A. A71
Humboldt, W. A71
Ignatius v. Loyola, 110, 115-117, 127, 207, 209, 213-219,
A30-32, A37, A64f.
Imendörffer, B. A8
James, W. 256
Jodl, F. A50, A52-54
Jones, E. A6, A11
Joppen, 57
Jung, C.G. 288
Kaiser, J. A5
Kamphaus, F. 82, A23
Kampmann, Th. 71, 82, A20, A23
Kant, I. 98f, 158
Karrer, O. A20
Kempf, K. 209
Ketteler, W.E.v. 111, A29
Key, E. 214
Kiefl, F.X. 256, A73
Klug, I. 44, 257, A12, A74
Kluxen, W. A60
Knilling, A8
Kolping, A. A41
Kolping, A. 110f., A29
Korn, K. A5
Kraepelin, E. 266, 276, A76, A78f.
Krafft-Ebing, R.v. 265, 274, 276, 281, A76, A78f.
Kuhn, H. A22, A26-28
Lagarde, P. 22, A4f.
Lang, H. 256, A73
Langbehn, J. 22, A5
Laqueur, W. A3-7, A9
Lechner, M. 201, 259, A62, A76
Lehmkuhl, A. 220, 273
Leunis, J. A28, A37
Lindworsky, J. 291, A80-82
Lissner, H. 26

Löffler, Ph. A29
Lombroso, C. 277, A78
Löwenstein von Wertheim, A. 54
Lück, R. A1
Luseke, M. A7
Luther, M. 135, A30f., A70
Lützens, Ch. A3
Maier, G. A51
Malthus, Th. A49
Männel, W. A6
Mannwald, M. 45
Mau, H. A3
Mau, W. 40f., A10
Mausbach, J. 220f., 223, A65
Meschler, M. 170-174, 179, 186f., 209, 213, 217, 274, A32
A57-59, A63f.
Messer, A. 29f., A6f.
Meyer, Th. A56
Mittelstrass, G. 25, A4
Möhler, K. 225, A65-70
Molke, H. v. A71
Montessori, M. A25
Moor, J. A16
Mosterts, C. 45
Moulet, A. A53
Müller, M. A18
Muralto, L. v. 275, 279-281, A78f.
Näcke, P. 276, 280, A78f.
Natrop, P. 29
Neills, A. S. 295, A9
Neumann, C. 52, 54f.
Niedermeyer, A. A77
Niehaus, H. A7
Nietzsche, Fr. 135
Noldin, H. 220
Noonan, J. T. A49
Noppel, C. 118, A33f.
Oppenheim, H. 266, 274, 276, A76
Ottaviani, A. A46
Otto, B. A25
Paul VI. A21f., A40
Perathoner, A. A46
Pesch, T. 274, A78
Pfister, O. 286-291, A9, A62, A80f.
Pflieger, M. 19
Pfülf, O. A58

Pförtner, St. 260, A65, A76
Plege, J. A11
Plato 250, 255
Popert, H. 22, A4
Prichard, J.C. 275, 283, A78
Przywara, E. A28
Raabe, F. A3
Rahner, H. 214, A63
Rahner, K. 71, 214, A13, A20, A39, A60, A63
Reich, W. A11f.
Roazen, P. A11
Saedler, P. 113-115, 117, A28, A31-33
Saitschick, 257, A74f.
Salter, W.M. 163, A50, A54
Scavini, P. 273
Scheiwiller, O. A82
Schlette, H.R. A27f.
Schlier, H. 80f. A22
Schmid, C. 36
Schlittenbauer, A10
Schmidt, G. A11
Schneehagen, Ch. A11
Schoeps, H.J. 20, A3
Scholz, Fr. A78
Scholz, L. 276, A76
Schröteler, J. 201f., A62f.
Schüle, H. 276f., 279, A78f.
Schwaner, W. A5
Seewann, G. 19, 39, A3, A5, A10
Settegast, H. A51
Seidel, R. A50
Seiler, H. A30
Siefert, H. A11
Stern, W. 288f., A81
Sticker, G. 292, A82
Stoecklin, A. A15
Stöhr, A. 273, 282f., A77, A79
Stolz, A. 203f., 231, 233, 237, A63, A69f.
Sträter, E. A1
Sträter, P. 125, A28, A36
Strehler, B. 45, 52f.
Tertullian A20, A29
Thieme, K. A14
Thomas von Aquin, 169, 260f., A59f.
Thrasolt, E. 44f., 50, A12
Tönnies, F. A50

Trapp, W. A16
Tressel, J.M. 50, A12
Unold, J. A50
Vermeersch, A. 220, A38, A48
Vetter, F. A3
Walser, P. A3
Weber, R. A2
Wechsler, F. 79-83, A22f., A25, A27f.
Weiergans, E. 52f., 57
Wilhelm, Th. 19, A2f.
Wilker, K. A11
Wiltfeber, M. 22, A4
Wittig, J. 50f., 297, A15
Wolfram von Eschenbach 55
Wolker, L. 45
Wurche, E. 22, A4
Wyneken, G. 11, 17, 20, 23, 26, 28-38, 118, 122-125, 214,
295, A3, A5, A7-10, A25, A33-35
Wyss, Fr. A55
Wyss, L. A57
Zambaco, D. 278, A79
Zedlitz-Trütschler, v. 160, A53
Ziegler, Th. A50
Zwenger, J. 236, 238f., A63, A65f., A70

A B K U E R Z U N G E N

- AAS: Acta Apostolicae Sedis, Rom 1909ff
CIC: Codex Iuris Canonici, Rom 1963
CSEL: Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum, Wien 1866ff
D: H.Denzinger, Enchiridion Symbolorum, Definitionum et Declarationum de rebus fidei et morum, Freiburg i.Br. 1963³²
Kindt 1963: Grundschriften der deutschen Jugendbewegung, Düsseldorf-Köln 1963
1968: Die Wandervogelzeit. Quellenschriften zur deutschen Jugendbewegung 1896-1919. Düsseldorf-Köln 1968
LJ: Liturgisches Jahrbuch, Münster 1951ff
LThK: Lexikon für Theologie und Kirche, J.Höfer/K.Rahner (Hrsg.), Freiburg i.Br. 1957²ff
Mansi: J.D.Mansi, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, 31 Bde, Florenz-Venedig 1757-98; Neudruck u.Forts. hrsg. v. L.Petit u. J.B.Martin in 60 Bdn, Paris 1899-1927
Marmy: Marmy Emil (Hrsg.), Mensch und Gemeinschaft in christlicher Schau. Freiburg 1945. (zitiert nach Randnummern)
NDB: Neue Deutsche Biographie, Berlin 1953ff
Neuner-Roos: Neuner Josef/Roos Heinrich, Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung. K.Rahner (Hrsg.), Regensburg 1965 (zitiert nach Randnummern)
PerRMCL: Periodica de re morali canonica liturgica, Rom 1912ff
PL: Patrologia Latina, hrsg. v. J.P.Migne, 217 Bde u. 4 Reg.-Bde, Paris 1878-90
StdZ: Stimmen der Zeit. Katholische Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart, Bd 88ff, Freiburg i.Br. 1915ff (vor 1915: Stimmen aus Maria-Laach. Katholische Blätter, Bd 1-87, Freiburg i.Br. 1871-1914)
StL: Staatslexikon, Freiburg i.Br. 1957⁶ff

B I B L I O G R A P H I E

Einzelwerke

- Adler Felix, Creed and Deed, New York 1890.
- Moralunterricht der Kinder. Berlin 1894
Balthasar Hans Urs v., Romano Guardini. München 1970
Baumann Fritz, Der Schweizer Wandervogel. Aarau 1966
Bergmann Wilhelm, Selbstbefreiung aus nervösen Leiden.
Freiburg i.Br. 1911
Bernfeld Siegfried, Antiautoritäre Erziehung und Psycho-
analyse. 3 Bde, Frankfurt a.M. 1974
- Kinderheim Baumgarten. Frankfurt a.M. 1974
- Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung. Frankfurt a.M.
1967
Binswanger Otto, Die Hysterie. Wien 1904
Blüher Hans, Die Rolle der Erotik in der männlichen
Gesellschaft. 2 Bde, Jena 1927
- Wandervogel, Geschichte einer Jugendbewegung. 3 Bde,
Berlin 1912², 1913², 1914²
Burte Hermann, Wiltfeber, der ewige Deutsche. Leipzig 1912
Capellmann Carl, Pastoral-Medicin. Aachen 1898¹²
Cathrein Viktor, Moralphilosophie. 2 Bde, Freiburg i.Br.
1911²
- Religion und Moral. Freiburg i.Br. 1904²
Chastonay Paul, de, Die Satzungen des Jesuitenordens.
Einsiedeln/Köln 1938
Coit Stanton, Die ethische Bewegung in der Religion.
Berlin 1890
Dubois Paul, Die Psychoneurosen und ihre psychische
Behandlung. Bern 1905
Duhr Bernhard, (Hrsg.), Die Studienordnung der Gesellschaft
Jesu. Freiburg i.Br. 1896
Egger Johann Baptist, Die Psychoanalyse als Seelenproblem
und Lebensrichtung. Sarnen 1919
Flex Walter, Der Wanderer zwischen beiden Welten.
München 1917
Foerster Wilhelm, Die wirklichen Gefahren der Lage.
Berlin 1895
Foerster Friedrich Wilhelm, Alte und neue Erziehung.
Luzern 1936
- Autorität und Freiheit. Kempten/München 1910
- (Hrsg.) Bericht über die ethische Bewegung im Auftrag
des ethischen Bundes. Leipzig 1898
- Christus und das menschliche Leben, München 1923 (1923b)
- Jugendlehre. Berlin 1917³

- Jugendseele, Jugendbewegung, Jugendziel.
Erlenbach/Zürich - München-Leipzig 1923 (1923a)
- Psychologische und pädagogische Gesichtspunkte für den
religiösen Jugendunterricht. Aarau 1905
- Schule und Charakter. Zürich 1907 (1907b)
- Sexualethik und Sexualpädagogik. Eine Auseinandersetzung
mit den Modernen. Kempten/München 1907 (1907a)
- Freud Sigmund, Sigmund Freud - Oskar Pfister, Briefe
1909-1939. Frankfurt a.M. 1963
- Fröhlich Georg, Anleitung zur Erteilung des Erstbeicht-
unterrichts. Donauwörth 1886
- Gizycki Georg, v., Grundzüge der Moral. Leipzig 1883
- (Hrsg.) Mittheilungen der Deutschen Gesellschaft für
ethische Cultur. Berlin 1892
- Moralphilosophie. Leipzig 1888
- Gressler Julius, Der Schulgesetzentwurf des Cultus-
ministers Grafen v. Zedlitz-Trützschler. Bielefeld 1892
- Guardini Romano, (Hrsg.) Aus einem Jugendreich. Mainz 1919
- Der Herr. Betrachtungen über die Person und das Leben
Jesu Christi, Würzburg 1937
- Gemeinschaftliche Andacht zur Feier der heiligen Messe.
Düsseldorf 1920
- Liturgische Bildung. Versuche. Rothenfels 1923
- Quickborn. Tatsachen und Grundsätze. Rothenfels 1922²
- Vom Geist der Liturgie. Maria Laach 1918 (Freiburg i.Br.
1957¹⁹)
- Von heiligen Zeichen. Mainz 1927
- Haas Adolf, Ignatius von Loyola. Geistliche Uebungen.
Freiburg i.Br. 1966
- Heimbucher Max, Die Orden und Kongregationen der kathol.
Kirche. 3 Bde. Paderborn 1908²
- Heinroth August, Lehrbuch der Störungen des Seelenlebens.
Leipzig 1818
- Hennig Max, (Hrsg.), Handbuch der freigeistigen Bewegung
Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Frankfurt
1914
- Henrich Franz, Die Bünde katholischer Jugendbewegung.
München 1968
- Hettinger Franz, Die Idee der geistlichen Uebungen nach
dem Plane des heiligen Ignatius von Loyola.
Regensburg 1908
- Hirscher Johann Baptist, v., Christliche Moral als Lehre
von der Verwirklichung des göttlichen Reiches in der
Menschheit. 3 Bde. Tübingen 1835
- Hoffmann Hermann, (Hrsg.), Die Tage von Burg Rothenfels.
Der erste Deutsche Quickborntag. Rothenfels 1919

- Ueber Schülerwandern. Breslau 1914
- Wehender Geist. Der zweite Deutsche Quickborntag.
Rothenfels 1920
- Jodl Friedrich, Geschichte der Ethik. 2 Bde. Berlin 1912²
- Jones Ernest, Das Leben und Werk von Sigmund Freud. 3 Bde.
Bern 1960/62
- Kamphaus Franz, Von der Exegese zur Predigt. Ueber die
Problematik einer schriftgemässen Verkündigung der
Oster-, Wunder- und Kindheitsgeschichten. Mainz 1968²
- Kampmann Theoderich, Das Geheimnis des Alten Testaments.
Eine Wegweisung. München 1962
- Korn Karl, Die Arbeiterjugend-Bewegung. Einführung in ihre
Geschichte. 3 Bde. Berlin 1921
- Kraepelin Emil, Psychiatrie. 2 Bde. Leipzig 1899⁶
- Krafft-Ebing Richard, v., Lehrbuch der Psychiatrie.
Stuttgart 1897⁶
- Kuhn Helmut, Romano Guardini. Der Mensch und das Werk.
München 1961
- Laqueur Walter, Die Deutsche Jugendbewegung. Eine histo-
rische Studie. Köln 1962
- Löffler Philipp, Die Marianischen Kongregationen.
Freiburg i.Br. 1911
- Lütken Charlotte, Die Deutsche Jugendbewegung. Ein sozio-
logischer Versuch. Frankfurt a.M. 1925
- Maier Gustav, Die Organisation der Ethischen Bewegung gemäss
den Lehren der Geschichte, unter besonderem Bezug auf
die Freimaurerei. Berlin 1893
- Mausbach Joseph, Die katholische Moral. Köln 1901
- Meschler Moritz, Das Exerzitienbuch des hl. Ignatius von
Loyola, 1. Teil. Freiburg i.Br. 1928
- Möhler Karl, Kommentar zum Katechismus für das Bistum
Rottenburg. Bd 2: Rottenburg 1893², Bd 3: Rottenburg 1894²
- Muralt Ludwig, v., Ueber moralisches Irresein. München 1903
- Niedermeyer Albert, Handbuch der speziellen Pastoral-
medizin. Seelenleiden und Seelenheilung. Bd 5. Wien 1952
- Noonan John T., Empfängnisverhütung. Mainz 1969
- Oppenheim Heinrich, Lehrbuch der Nervenkrankheiten.
Berlin 1894
- Perathoner Anton, Das kirchliche Gesetzbuch. Brixen 1923³
- Pesch Tilmann, Christliche Lebensphilosophie. Freiburg i.Br.
1910¹²
- Pfister Oskar, Das Christentum und die Angst. Olten 1975
- Pförtner Stephan, Kirche und Sexualität. Hamburg 1972
- Pflege Johann, Antiblüher, Affenbund oder Männerbund?
Hartenstein/Saale 1920
- Popert Hermann, Helmut Harringa. Dresden 1910
- Przywara Erich, Ringen der Gegenwart. Gesammelte Aufsätze
1922-1927. 2 Bde. Augsburg 1927

- Raabe Felix, Die Bündische Jugend. Ein Beitrag zur Geschichte der Weimarer Republik. Stuttgart 1961
- Rahner Hugo, Ignatius von Loyola als Mensch und Theologe. Freiburg i.Br. 1964
- Rahner Karl, Betrachtungen zum ignatianischen Exerzitienbuch. München 1965
- Roazen Paul, Sigmund Freud und sein Kreis. Zürich 1977
- Saitschick , Der Fall Saitschick. Mitgeteilt vom schweizerischen Schulrate. o.O.o.J. (um 1913)
- Saitschick Robert, Der Mensch und sein Ziel. München 1914
- Wirklichkeit und Vollendung. Berlin 1911²
- Salter William Mackintire, Die Religion der Moral. Leipzig 1885
- Scheiwiller Othmar, Am heiligen Quell des Lebens. Einsiedeln 1924
- Schoeps Hans Joachim, Die letzten 30 Jahre. Rückblick. Stuttgart 1956
- Scholz Friedrich, Die moralische Anaesthesie. Leipzig 1904
- Scholz Ludwig, Anormale Kinder. Berlin 1912
- Schüle Heinrich, Handbuch der Geisteskrankheiten. Leipzig 1878
- Seewann Gerhard, Oesterreichische Jugendbewegung. 1900-1938. 2 Bde. Frankfurt a.M. 1971
- Seidel Robert, Socialdemokratie und ethische Bewegung. Zürich 1897
- Seiler Hermann, (bearbeitet v.), Katholisches Handbuch der Schweiz. Luzern 1943
- Settegast Hermann, Die Grosse Freimaurerloge von Preussen, genannt Kaiser Friedrich zur Bundestreue. Berlin 1893
- Siefert Hermann, Der Bündische Aufbruch 1918-1923. Bad Godesberg 1963
- Sticker Georg, Geschlechtsleben und Fortpflanzung vom Standpunkt des Arztes. M.Gladbach 1919³
- (Ehe und Volksvermehrung von J.Mausbach, G.Sticker und Fr. Hitze, Bd 2.)
- Stoecklin Alfred, Schweizer Katholizismus. Zwischen Ghetto und konziliarer Öffnung. Eine Geschichte der Jahre 1925-1975. Zürich-Einsiedeln-Köln 1978
- Stöhr August, Handbuch der Pastoralmedizin. Freiburg i.Br.1887³
- Stolz Alban, Erziehungskunst. Freiburg i.Br. 1911
- Trapp Waldemar, Vorgeschichte und Ursprung der Liturgischen Bewegung vorwiegend in Hinsicht auf das deutsche Sprachgebiet. Würzburg 1939
- Wechsler Fridolin, Romano Guardini als Kerygmater. Paterborn 1973

Wittig Joseph, Herrgottswissen von Wegrain und Strasse.
Geschichte von Webern, Zimmerleuten und Dorfjungen.
Freiburg i.Br. 1922

- Leben Jesu in Palästina, Schlesien und anderswo.
1. und 2. Teil. Kempten-München 1925

Wyss Laurenz, Katholisches Religions- und Lehrbuch für
höhere Volksschulen und die reifere Jugend. Eine Er-
gänzung zum Katechismus. Einsiedeln 1907⁵

Zwerger Johannes, Die Schätze des römisch-katholischen
Christen. Graz 1878²

- Die schönste Tugend und das hässlichste Laster. Graz 1891⁴
o.Hrsg., Einführung in die Grundgedanken der ethischen
Bewegung, Berlin 1896

Aufsätze, Schriften, Berichte, aus: Sammelbänden,
Zeitschriften, Zeitungen, Lexika, u.a.

- Adler Felix, Die ethischen Gesellschaften, in: Die ethische Bewegung in Deutschland. Vorbereitende Mittheilungen eines Kreises gleichgesinnter Männer und Frauen. Berlin 1892
- Baumann Fritz, Der Wandervogel in der Schweiz, in: Kindt 1968, S.349-352
- Bernfeld Siegfried, Die Psychoanalyse in der Jugendbewegung, in: Imago 5 (1917), S.283-289
- Bessmer Julius, Die krankhaften Hemmnisse der Willensfreiheit, in: Stimmen aus Maria-Laach 75 (1908), S.241-258
- Grundbegriffe und Grundfragen der Heilerziehung, in: Pharos 8 (1917), Bd.1, S.23-111
 - Religion und Willensbildung, in: Stimmen aus Maria-Laach 84 (1913), S.247-263
 - Willenslosigkeit und Willensschwäche, in: Stimmen aus Maria-Laach 82 (1912), S.150-164; 282-297
- Blüher Hans, Geschichte des Wandervogels, in: Kindt 1963. S.33-62
- Boesch Karl, Protest gegen Blüher, in: Kindt 1968, S. 246-250
- Bondy Max, Jugendbewegung und Katholizismus. Eine Aussprache zwischen Max Bondy und Romano Guardini, in: Kindt 1963, S.274-302
- Börner Wilhelm, Die ethische Bewegung, in: Kultur und Fortschritt. N.F. von "Sozialer Fortschritt" (1912), Bd.21, Heft 411
- Breuer Hans, Autobiographie, in: Kindt 1963, S.560
- Wandervogel. in: Monatsschrift für deutsches Jungwandern (Gelbe Zeitung). 8 (1913), S.282ff.
- Brinktrine Johannes, Missa, in: LThK (1962²), Bd.7, Sp. 447-449
- Cathrein Viktor, Religion und Pädagogik, in: Stimmen aus Maria-Laach 73 (1907), S.166-178; 295-305
- Coreth Emerich, Analogia entis, in: LThK (1957²), Bd.1, Sp. 468-473
- David Jakob, Viktor Cathrein, in: StL (1958), Bd.2, Sp.355ff
- Dunin-Borkowski Stanislaus, v., Jugendbewegung und Jugendpflege an höheren Schulen, in: StdZ 99 (1920), S.299-307
- Tagung des Verbandes Neu-Deutschland, in: StdZ 100 (1921), S.238f
- Ebneter Albert, Index, in: LThK (1960²), Bd.5, Sp. 645-647
- Ehlen Niklaus, Von der religiösen Idee der modernen Jugendbewegung, in: Jahrbuch des Verbandes der Vereine katholischer Akademiker zur Pflege der katholischen Weltanschauung. Augsburg 1920/21, S.137-144

- Fischer Balthasar, Das "Mechelner Ereignis" vom 23. September 1909. Ein Beitrag zur Geschichte der Liturgischen Bewegung, in: LJ 9 (1959), S.203-219
- Fischer Frank, Der Steglitzer Wandervogel 1905 und 1906, in: Kindt 1968, S.82-88
- Foerster Friedrich Wilhelm, Christentum und Pädagogik, in: Pharus 11 (1920), Bd.1, S.193-207
- Meine Herren Gegner, in: Zeitschrift für Jugenderziehung, 1 (1911) Nr.20, S.617-622
- Neurose und Sexualethik, in: Hochland 6 (1908/09), Bd.1, S.266-277
- Psychoanalyse und Seelsorge, in: Evangelische Freiheit 9 (1909), S.335-346; 374-388
- Freud Sigmund, Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben (1909). GW VII, S. 243-377
- Die "kulturelle" Sexualmoral und die moderne Nervosität (1908). GW VII, S. 141-167
- Geleitwort zu: Die psychoanalytische Methode, von Dr.Oskar Pfister (1913). GW X, S. 448-450
- Psychopathologie des Alltagslebens (1901). GW IV
- Gruber Hermann, Die "allgemeine Moral" in der französischen Volksschule. in: Stimmen aus Maria-Laach 42 (1892), S.357-373
- Die "Gesellschaften für ethische Cultur", in: Stimmen aus Maria-Laach 44 (1893), S.383-404; 517-537
- Guardini Romano, Der religiöse Gehorsam, in: Pharus 7 (1916), Bd.2, S.737-744
- Die Liturgie und die psychologischen Gesetze des gemeinsamen Betens, in: Pharus 8 (1917), Bd.1, S.241-255
- Die Sendung der katholischen Jugend, in: Ernst Michel (Hrsg.), Kirche und Wirklichkeit, Jena 1923, S.167-179
- Heilige Schrift und Glaubenswissenschaft, in: Die Schildgenossen 8 (1928), S.24-57
- Jugendbewegung und Katholizismus. Eine Aussprache zwischen Max Bondy und Romano Guardini, in: Kindt, 1963, S.274-286
- Katholische Religion und Jugendbewegung. Eine Antwort an Max Bondy, in: Kindt 1963, S.287-302
- Quickborn, in: Pharus 12 (1921), Bd.1, S.96-115
- Zum Begriff des Befehls und des Gehorsams, in: Pharus 7 (1916), Bd.2, S.834-843
- Gurlitt Ludwig, Wandervogel. Bericht von Professor Dr. Ludwig Gurlitt an das Preussische Kultusministerium, in: Kindt, 1968, S.53-56
- Hansen Adolf, Wandervogelrevolution, in: Kindt, 1968, S.857ff
- Hartmann Albert, Victor Cathrein, in: NDB, Bd.3, Berlin 1957, S.176
- Hautschka Rudolf, Die Mahnung der Oesterreicher, in: Kindt 1968, S.500f

- Hermann Oskar, Das moralische Fühlen und Begreifen bei Imbezillen und bei kriminellen Degenerierten. Ein Beitrag zur sog. Moral-insanity-Frage. In: Juristisch-psychiatrische Grenzfragen, hrsg. von A.Finger, A.Hoche und Joh.Bresler. Halle 1912, Bd.8, Heft 4/5
- Hodann Max, Zur Organisation der Freideutschen Jugend, in: Kindt 1968, S.574-577
- Hoffmann Hermann, Aus der Frühzeit des Wandervogels, in: Kindt 1968, S.37f
- Hoch das Wandern!, in: Kindt 1968, S.23-33
- Hoffmann Jakob, Die Psychoanalyse und das Kind, in: Pharus 8 (1917), Bd.1, S.161-176
- Hugger Viktor, Die Simultanschule eine Unwahrhaftigkeit, in: StdZ 99 (1920), S.136-145
- Eine katholische freie Schulgemeinde? in: StdZ 97 (1919), S.171-189
- Imendörffer Benno, Wynekens Jugendkultur und deutsches Volkstum, in: Kindt 1968, S.306-313
- Jaccard Roland, Le médecin et la petite fille. In: Le Monde, 19.1.1979
- Jodl Friedrich, Die ethische Bewegung in Deutschland. In: Einführung in die Grundgedanken der ethischen Bewegung. Berlin 1896, S.5-10
- Kaiser Joachim, Freideutsche Jugend und Freie Studentenschaft, in: Kindt 1968, S.444ff
- Kempf Konstantin, Charakterbildung und Exerzitien, in: Pharus 4 (1913), Bd.1, S.385-396
- Kiefl Franz Xaver, Friedrich Wilhelm Foersterns Stellung zum Christentum, in: Pharus 9 (1918), Bd.1, S.193-219; 289-298
- Klug Ignaz, "Christus und das menschliche Leben" von Friedrich Wilhelm Foerster, in: Hochland 19 (1922), Bd.2, S.490-493
- Kluxen Wolfgang, Analogie, in: Historisches Wörterbuch der Philosophie, J.Ritter (Hrsg.) Basel-Stuttgart 1971, Bd.1, Sp. 214-227
- Kolping Adolf, Qualifikationen, in: LThK (1963²), Bd.8, Sp. 914-919
- Lang Hugo, Erwägungen zur Foerster-Kiefl-Kontroverse, in: Hochland 18 (1920/21), Bd.1, S.393-410
- Lechner Matthias, Wesen und Eigenart der katholischen Erziehung, in: Pharus 11 (1920), Bd.2, S.529-540
- Lindworsky Johannes, Die Psychoanalyse eine neue Erziehungs-methode? in: StdZ 90 (1916), S.269-287
- Löffler Philipp, Die Marianischen Congregationen oder Sodalitäten, in: Stimmen aus Maria-Laach 29 (1884), S.230-260; 343-375

- Männel Walter, Wandervogelrevolution. in: Kindt 1968, S.857ff
- Mau Hermann, Die deutsche Jugendbewegung. Rückblick und Ausblick, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte. 1 (1948) Heft 2, S.136ff
- Mau Wilhelm, Wandervogel und "Anfang", in: Kindt 1968, S.302-305
- Meschler Moritz, Bildung des Herzens, in: Stimmen aus Maria-Laach 72 (1907), S.161-181
- Bildung des Willens, in: Stimmen aus Maria-Laach 71 (1906), S.391-411
 - Erziehung und Bildung der Phantasie, in: Stimmen aus Maria-Laach 72 (1907), S.489-505
 - Erziehung und Heranbildung des Leibes, in: Stimmen aus Maria-Laach 73 (1907), S.530-545
 - Religiöse Charakterbildung, in: Stimmen aus Maria-Laach 68 (1905), S.282-298
 - Verstandesbildung, in: Stimmen aus Maria-Laach 71 (1906), S.38-57
- Messer August, Das Gebot der Stunde, in: Kindt 1968, S.611
- Die Entwicklung der freideutschen Jugendbewegung, in: Kindt 1968, S.189ff
- Mittelstrass Gustav, Der Verlauf des Freideutschen Jugendtages, in: Kindt 1968, S.494-497
- Moulet Alfred, Die neueste Entwicklung des Moralunterrichts in Frankreich, in: Friedrich Wilhelm Foerster, (Hrsg.). Bericht über die ethische Bewegung im Auftrage des Ethischen Bundes, Leipzig 1898, S.30-35
- Müller Max, Ein Beitrag zur Geschichte der Jugendbewegung, in: Jugendwohl. Katholische Zeitschrift für Kinder- und Jugendfürsorge 37 (1956), S.236f
- Näcke Paul, Ueber die sogenannte "Moral Insanity", in: Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens. L.Loewenfeld und H.Kurella (Hrsg.) Heft 18, Wiesbaden 1902
- Nienhaus Hertha, Zum Aufruf der Ortsgruppe Jena im Frühjahr 1919 in: Kindt 1968, S.859f
- Noppel Constantin, Die katholische Jungmännerbewegung, in: StdZ 102 (1922), S.161-174
- Paul VI, Die Kirche vereint die Gläubigen in Christus. Ansprache des Papstes bei der Generalaudienz am 29.März 1978 in: L'Osservatore Romano, Wochenausgabe in deutscher Sprache, 8 (1978) Nr.14
- Und wenn es die Kirche nicht gäbe? Ansprache bei der Generalaudienz am 7.September 1977, in: L'Osservatore Romano. Wochenausgabe in deutscher Sprache 7 (1977) Nr.37
- Pfister Oskar, Die psychoanalytische Methode, in: Pädagogium. Bd.1 Oskar Messmer (Hrsg.) Leipzig 1913

- Ein Fall von psychoanalytischer Seelsorge und Seelenheilung, in: Evangelische Freiheit 9 (1919), S.108-114; 139-149; 175-189
- Pföhl Otto, P.Moritz Meschler S.J. 1830-1912, in: Stimmen aus Maria-Laach 84 (1913), S.125-147
- Rahner Karl, Bemerkungen zum Problem des "anonymen Christen", in: Schriften zur Theologie, Bd.10, Einsiedeln 1972, S.531-546
- Festvortrag. In: K.Forster (Hrsg.). Akademische Feier zum 80. Geburtstag von Romano Guardini. Würzburg 1965, S.17-35
- Lehramt, in: LThK (1961²) Bd.6, Sp.884-890
- Saedler Peter, Der Kampf um die schulentlassene männliche Jugend, in: Stimmen aus Maria-Laach 85 (1913), S.276-294
- Freideutsche Jugend, in: Stimmen aus Maria-Laach 87 (1914), S.161-172
- Grundsätzliches zur katholischen Jugendpflege, in: Stimmen aus Maria-Laach 85 (1913), S.512-531
- Saltschick Robert, Gedanken über Christus und das Christentum, in: Hochland 6 (1908/09), Bd.2, S.174-184; 326-335
- Religion und Leben, in: Hochland 6 (1908/09), Bd.2, S.575-586
- Schlette Heinz Robert, Romano Guardini - Versuch einer Würdigung, in: ders., Aporie und Glaube. München 1970, S.247-287
- Schlier Heinrich, Was heisst Auslegung der Heiligen Schrift? in: ders., Besinnung auf das Neue Testament, Exegetische Aufsätze und Vorträge. Bd.2, Freiburg-Basel-Wien 1964, S.35-62
- Schmidt Georg, Nein, nein! Das ist nicht unser Wandervogel! in: Kindt 1968, S.247f
- Schnatz Helmut (Hrsg.), Päpstliche Verlautbarungen zu Staat und Gesellschaft. Originaldokumente mit deutscher Uebersetzung. Darmstadt 1973
- Schneehagen Christian, Die Wandervogelbewegung im Jahre 1913, in: Kindt 1968, S.269-273
- Schröteler Josef, Erziehungswerte im Katholizismus, in: StdZ 100 (1921), S.320-334
- Stern William, Die Anwendung der Psychoanalyse auf Kindheit und Jugend. Ein Protest. In: Zeitschrift für angewandte Psychologie 8 (1914), S.71-91
- Warnung vor den Uebergriffen der Jugend-Psychoanalyse. Breslau 5.Oktober 1913. in: Zeitschrift für angewandte Psychologie 8 (1914), S.378
- Sträter Paul, Wo steht die katholische Jugendpflege? in: StdZ 96 (1919), S.185-195
- Thieme Karl, Die Ueberwindung des konfessionellen Haders, in: Vom frohen Leben 7 (1927/28), S.213f

- Vermeersch Arthur, Annotationes zur Enzyklika Casti connubii,
in: Per RMCL 20 (1931)
- Walser Paul, Wandervogel und Jugendbewegung, in: Kindt 1968
S.354-363
- Weber Richard, Wie der Wandervogel reist, in: Kindt 1968,
S.49-53
- Wilhelm Theodor, Der geschichtliche Ort der deutschen Jugend-
bewegung, in: Kindt 1963, S.7-29
- Wilker Karl, Freie Schulgemeinde und Wandervogel, in: Kindt
1968, S.249f
- Wittig Joseph, Die Erlösten, in: Hochland 19 (1921/22), Bd.2,
S.1-26
- Wyneken Gustav, Der weltgeschichtliche Sinn der Jugendbewegung,
in: Kindt 1963, S.148-162
- Wandervogel und freie Schulgemeinde. In: Kindt 1963,
S.84-90
- Was ist Jugendkultur? in: Kindt 1963, S.116-128
- Wyss Friedrich, Der Moralunterricht in der Volksschule, in:
Festschrift zur Versammlung des "Ethischen Bundes" in
Zürich. Zürich 1896, S.17-22

LEBENS LAUF

- | | |
|-------------|---|
| 1941 | : geboren in Zürich |
| 1947 - 1953 | : Primarschule in Herrliberg |
| 1953 - 1957 | : Gymnasium Stella Matutina, Feldkirch |
| 1958 - 1961 | : Gymnasium Appenzell |
| 1961 | : Matura A in Appenzell |
| 1961 - 1962 | : Jura-Studium in Zürich |
| 1962 - 1967 | : Theologiestudium in Chur, München und Luzern |
| 1967 | : Abschluss des Theologiestudiums in Luzern |
| 1968 | : Immatrikulation an der Universität Zürich in Theologie und Psychologie |
| 1968 - 1973 | : Religionslehrer, Jugendleiter und Jugendberater in Herrliberg |
| 1975 - 1979 | : Psychotherapeut am Daseinsanalytischen Institut in Zürich mit Diplomabschluss |

